

Bote von der Jbbs.

(Wochenblatt.)

16/8 Mi Aug 1890
Waidhofen a. d. Jbbs
Carl Schreyer



Bezugspreis mit Postversendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und vorkostenfrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pro Spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 33.

Waidhofen a. d. Jbbs, den 16. August 1890.

5. Jahrg.

Der land- und forstwirtschaftliche Unterricht in Oesterreich.

(Schluß.)

Was nun die Gliederung der in Oesterreich als selbständige Fachschulen bestehenden land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten betrifft, so zerfallen dieselben nach der Verschiedenheit ihrer Aufgabe in drei Gruppen. Entweder soll die Lehranstalt ihre Schüler nur soweit unterrichten, daß sie im Stande sind, einen kleinen Grundbesitz (bäuerlichen Besitz) d. i. einen Betrieb, bei welchem der Besitzer und Betriebsleiter in der Regel mit seiner physischen Arbeitskraft theilhaftig ist, selbstständig rationell zu bewirtschaften (niedere Schulen, und zwar: Ackerbau- und landwirtschaftliche Winterjahren; Waldbau- und Forsterschulen; Molkerei- und Haushaltungsschulen; Garten-, Obst-, Wein- und Hopfenbauerschulen; Lehranstalten für Brauerei- und Brennerei). Oder es soll die Lehranstalt ihre Zöglinge vorwiegend für den land- oder forstwirtschaftlichen Verwaltungsdienst, also für solche Betriebsformen heranbilden, bei welchem eine manuelle Mitarbeit des Betriebsleiters nicht in Betracht kommt und diesem vielmehr die Disposition der Arbeit vorbehalten ist (Mittelschulen, und zwar sogenannte höhere Lehranstalten, landwirtschaftliche Mittelschulen und Forstlehranstalten; ökonomische und pomologische Lehranstalt). Oder endlich: es soll die Anstalt ihren Hörern die höchste wissenschaftliche Ausbildung auf dem Gebiete der Land- und Forstwirtschaft, sowohl für die praktische Berufssphäre als für Zwecke der fachlichen Lehre und Forschung vermitteln (Hochschule mit drei Studienrichtungen, nämlich für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Kulturtechnik).

Der Unterschied dieser drei Hauptkategorien kommt auch in der Verschiedenheit der für dieselben geforderten Vorkenntnisse zum Ausdruck. Für die niederen Schulen genügt die Abolvierung der Volksschule, für die Mittelschulen wird in der Regel das Untergymnasium oder die Unterrealschule gefordert, die Hochschule setzt die Maturitätsprüfung an dem Obergymnasium oder der Oberrealschule voraus. Wohl zu beachten ist, daß jede der drei erwähnten Hauptgruppen der land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten dem Schüler ein in sich vollkommen abgeschlossenes Ganzes an fachlicher Ausbildung vermittelt, und daß daher die niedere Fachschule nicht etwa eine Vorstufe für jene einer höheren Kategorie bildet, was ja übrigens schon dadurch ausgeschlossen ist, daß jeder Kategorie ein bestimmter, nicht mehr

auf eine weitere schulmäßige Ausbildung hinweisender Lehrzweck vorgezeichnet ist und jede derselben ihr besonderes Ausmaß an allgemeiner Vorbildung voraussetzt.

Auf die Organisation des Unterrichtes an den drei Fachschulen näher einzugehen, würde uns zu weit führen, und es sei daher auf das Eingangs erwähnte, vom k. k. Ackerbauministerium veröffentlichte Werk selbst verwiesen, worin Alles auf das Ausführlichste erörtert wird. Ebenso ausführlich sind die Mittheilungen über die einzelnen land- und forstwirtschaftlichen Schulen, welche bei jeder umfassen: Geschichte der Schule, Oberleitung der Anstalt, Anzahl der Jahrgänge, Unterrichtssprache, Aufnahmebedingungen, Termin der Inscription, beziehungsweise der Schüleraufnahme, Auslagen für Schulgeld, Wohnung und Kost, Dauer des Schuljahres, Stundenzahl pro Woche, Lehrmittel, Anstaltspersonal, derzeitiger Director, Frequenz der Anstalt in den letzten 10 Jahren, Anzahl der Absolventen, für die Anstalt bestehende Stipendien. Großes Interesse beanspruchen ferner die mannigfachen anderweitigen Maßnahmen des k. k. Ackerbauministeriums zur Förderung des fachlichen Bildungswesens, vor Allem: die Regelung des Subventionswesens, die staatliche Inspection der Fachschulen, die Einführung der Lehramtsprüfungen, die Regelung der Lehrbücherfrage und die Gründung der „Land- und forstwirtschaftlichen Unterrichts-Zeitung“, welche Maßregeln ebenfalls eingehend besprochen werden.

Endlich müssen wir noch der Fürsorge erwähnen, mit welcher das k. k. Ackerbauministerium die Pflege des land- und forstwirtschaftlichen Unterrichtes außerhalb der im Vorstehenden 3 Gruppen von Fachschulen in die Hand genommen, indem dasselbe land- und forstwirtschaftliche Lehrkurse in und Docenturen an den technischen Hochschulen gegründet hat, land- und forstwirtschaftliche Specialurse zur Verberitung fachlicher Kenntnisse in der ländlichen Bevölkerung veranstaltet, das Institut der landwirtschaftlichen Wanderlehre eingeführt hat, landwirtschaftlichen Unterricht an den Lehrerbildungsanstalten erteilen läßt, den landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen große Aufmerksamkeit widmet und endlich auch indirect — durch Bevorzugung solcher Lehrer bei der Vertheilung von Subventionen für landwirtschaftlichen Fortbildungsunterricht, welche sich Verdienste um den Schulgarten erworben haben — die Entwicklung der Schulgärten unterstützt.

So vielseitig, großartig und segensreich nun die Thätigkeit des k. k. Ackerbauministeriums auch ist, so viel bereits für den Ausbau des land- und forstwirtschaftlichen Unterrichtswesens in Oesterreich geschehen und so schöne Früchte

das letztere gezeitigt hat, so verschließt sich diese oberste Behörde doch keineswegs der Einsicht, daß in Zukunft noch Manches zu thun übrig bleibt. In einzelnen Ländern gibt es, wie schon erwähnt, noch gar keine landwirtschaftlichen Schulen, in anderen sind entweder zu wenige oder ihre Vertheilung entspricht nicht den bestehenden Bedürfnissen, oder es fehlt gerade an der den Ortsverhältnissen nach allein richtigen Gattung von Anstalten, z. B. an Ackerbau- oder Winterjahren, während die bestehende Mittelschule nicht gedeihen will. In manchen Ländern mangeln Fachschulen für ganz specielle Fächer, z. B. für Hopfenbau, Flachsbau, Obstbaumzucht und Obstverwertung u. s. w. und genügen die diesbezüglichen kurzen Kurse nicht. Vermißt werden ferner in vielen Ländern weibliche landwirtschaftliche Haushaltungsschulen, Molkereischulen, Schulen für den künstlichen Wespennestbau und das moderne Meliorationswesen u. s. w. Weiters beanspruchen die Bienen- und die Fischzucht, das Veterinärwesen u. s. w. im Rahmen des Unterrichtes größere Berücksichtigung; auch für die Ausbildung von Lehrern für land- und forstwirtschaftliche Schulen wird ein seminaristischer Unterricht gewünscht. Außerdem tritt die Neuzeit noch mit manchen anderen Anforderungen hervor, denen gerecht zu werden ebenfalls die Aufgabe der nächsten Jahre sein muß. Es ist also, wie wir sehen, noch recht Vieles zu leisten. Doch die Hauptschwierigkeiten sind überwunden, das Gebäude steht auf festem Fundamente und sein völliger Ausbau ist im Vergleich zu der früheren Arbeit nur Kinderspiel!

(Ausst.-Ztg.)

Aus Waidhofen und Umgebung.

** Der vorletzte Vergnügungsabend, der Samstag, den 9. d. M. im Hotel zum gold. Löwen stattfand, gestaltete sich durch das Concert der Militär-Capelle, nämlich jener des derzeit in Budweis garnisonirenden 91. Inf.-Regts., zu einem äußerst genussreichen, einer Capelle, welche, unter der ausgezeichneten Leitung des Capellmeisters Feliz Dorfner stehend, durch ihre äußerst gediegenen Leistungen sowohl in der Harmonie-, als Streichmusik, das Publikum zu stürmischem Beifalle hinriß. Das Concert begann nachmittags im Hotelgarten und konnte der wider alles Erwarten günstigen Witterung wegen bis 1/2 10 Uhr im Garten durchgeführt werden. Das Programm war sehr sorgfältig gewählt und wurde mit großer, vorzüglicher Schulung bezugender Präcision gespielt; insbesondere sind auch die prächtigen Solo-Vorträge des Flügel-Horizonten rühmend

Die Herberge zu Neumarkt.

(Nachdruck verboten.)

Viele Leser kennen wohl die schrecklichen Scenen der blutigen Tatarenschlacht, deren Schauplatz vornehmlich das bekannte Kloster Walsleben in Schlesien war, wo der herzogliche Sohn der heiligen Hedwig sein Leben verlor. Von eben dieser Schlacht oder vielmehr von der Ursache derselben erzählt man sich eine alte Sage, die hier eine kurze Erwähnung finden möge.

In später Abendstunde kehrte einst in einem Gasthose der kleinen Stadt Neumarkt in Schlesien eine Tatarenfürstin mit nur sehr kleinem Gefolge, aber mit desto mehr Geld und Kostbarkeiten ein. Nur der Wirt des Gasthofes war noch wach und geleitete die vornehme Reisende in seine besten Zimmer, wohin eben einer ihrer Diener einen großen Kasten trug. Er schien schwer zu sein, so daß der arme Bursche denselben nicht mehr ertragen konnte, sondern mitten im Gemach zur Erde fallen ließ. Dadurch sprang der Deckel auf und ein Haufe Goldmünzen, sowie funkelnde Edelsteine rollten auf die Dielen zu den Füßen des erstaunten Wirts. Soviel Reichtum verblendete den Geldgierigen, und da niemand bei so später Zeit die Reisende in seinen Gasthof hatte einführen sehen, beschloß er die Fürstin samt ihren beiden Leuten während der Nacht zu töten, um sich in den Besitz jenes Geldes zu setzen. Der böse Voratz wurde auch wirklich von ihm ausgeführt. Die Fürstin erstickte er im Bett und erschlug die beiden Diener mit dem Beil. Dann vergrub er alle drei Leichname im Keller und glaubte seine schreckliche That nun vor aller Welt verborgen zu halten. Aber als er aus dem Keller mit dem Licht in der Hand und ganz mit Blut bespritzt zurückkehrte, bemerkte er, daß sein eigener Knecht ein ebenso schlauer als boshafter Bursche, ihm heimlich nachgeschlichen und dabei hinter sein gefährliches Geheimnis gekommen war.

Der Mörder war ganz starr vor Schreck und Entsetzen, und schon wollte er das Beil gegen den Kopf des unwillkommenen Späherers schleudern, als der Knecht unerschrocken hinzufrang und den aufgehobenen Arm wie mit eisernen Fingern umklammert hielt, sodaß der Wirt sich nicht regen und rühren konnte.

„Seid kein Narr und verderbt es nicht mit mir, denn Euer Leben liegt jetzt in meiner Hand“, raunte er dem Wirt hämisch lachend zu. „Ich verrate Euch nimmer, versteht sich, wenn Ihr mir meinen Teil an der Beute gebt. Die Tatarenfürstin und ihre beiden Leute sind doch nun einmal todt und werden nicht wieder lebendig, wenn ich Euch auch an den Galgen bringe. Aber seid ruhig, ich theile die Erbschaft mit Euch und verlasse Euer Haus dann auf immer, damit mein Anblick Euch nicht mehr an die fatale Geschichte erinnert. Seid Ihr's zufrieden? Ich rate Euch als Freund dazu, Ihr seht, daß ich der stärkere von uns beiden bin, das ist kein Wunder, habt Ihr doch diese Nacht schon viel böse, schwere Arbeit verrichtet, und ich bin noch bei frischen Kräften. Wo teilen wir das Geld?“

Der Wirt hatte keine Wahl, er sah sich in die Gewalt des tüchtigen Burschen gegeben und mußte, obgleich mit innerem Widerstreben, die Hälfte der Beute abgeben, damit er nicht verraten werde. Am folgenden Tage verließ der Knecht jedoch wirklich das Haus seines Herrn und zog weit in die Ferne, um seinen Reichtum in Ruhe zu verzehren. Als der Wirt nach langen Jahren nichts mehr von ihm hörte, dachte er, daß jener wohl gestorben sei und fing nun an, sich des Schatzes zu erfreuen, den er auf so blutige Weise erworben hatte. Er baute einen neuen prächtigen Gasthof und meinte seinen Raubmord für immer verborgen.

Aber jener Knecht, der in der Fremde ein müßes Leben geführt hatte, war siech und elend geworden und die Hand des gerechten Richters im Himmel hatte ihn so hart getroffen, daß er lange Jahre ganz gelähmt auf dem Krankenbette

liegen mußte und nun das ungerechte Gut nicht genießen konnte. Da hatte er Zeit, sein Herz der Reue zu öffnen, und er ließ einen Beichtiger zu sich rufen, um ihm das Geheimnis jener schrecklichen Nacht in der Herberge zu Neumarkt zu offenbaren. Zwar durfte der Geistliche die Mittheilung, die ihm unter dem Siegel der Beichte gemacht wurde, nicht zur Kenntnis der Obrigkeit bringen, aber der Mörder sollte doch nicht ungestraft bleiben. Von seinen Oberrn wurde der Geistliche auf eine Missionsreise geschickt und das Schiff, worauf er sich befand, geriet in die Gewalt der Seeräuber. So kam er endlich auf wunderbare Weise auch in die Tatarei, und als er dort eingedenk des traurigen Todes jener tatarischen Frau Erkundigungen über sie einziehen wollte, erregten seine Fragen Verdacht und er wurde vor den Fürsten des Landes gebracht, dessen Schwester eben jene unglückliche Reisende gewesen war. Wenn er nicht in den Verdacht fallen wollte, bei ihrem Tode beteiligt gewesen zu sein, mußte er wohl gestehen, was er von der Sache wußte, und so erfuhr der Fürst, auf welche Weise seine arme Schwester ihr Leben verloren hatte.

In Zorn und Rachgier berief er alsbald sein Volk und that mit demselben einen Kriegszug nach unserem Lande. Jenes Haus, wo die Fürstin getödtet worden war, zerstörten die Tataren bis auf den Grund und rächten sich auf die grausamste Weise an dem Mörder.

Im Keller fand man noch die Gebeine der Unglücklichen und der Fürst nahm sie in einem silbernen Kasten mit in seine Heimat zurück. Gewiß ist, daß während jener blutigen Schlacht die entsetzlichsten Grausamkeiten verübt wurden, wie uns die Geschichte berichtet; das Volk aber glaubt seit dann, daß die Ursache zu diesem Blutbade allein in dem zu Neumarkt geschehenen Morde der Tatarenfürstin zu suchen sei.

P. M.

hervorzuhoben. Nach 9 Uhr stellte sich ein — heuer wohl schon unvermeidlicher — Gewitterregen ein, und so wurde das Concert in Saale fortgesetzt, wo nunmehr die Capelle zeigte, daß sie auch in der Streichmusik Ausgezeichnetes leistete; die Zell-Duvertüre, die Nummern aus dem „Liegenden Holländer“ u. s. w. wurden in geradezu musterhafter Weise executiert. Da der Saal überfüllt war — das Concert wurde von circa 350 Personen besucht, — mußte von dem ursprünglichen Programm, demzufolge um 9 Uhr ein Kränzchen hätte beginnen sollen, abgegangen werden, und so lauschte bis nach Mitternacht Alles den Klängen der trefflichen Capelle, die, wahrhaft unermüdet, immer neue Stücke zugab. Aber auch getanzt sollte noch werden, als nach Mitternacht die Reihen sich etwas gelichtet hatten, und so wurde denn bis zum frühen Morgen von zahlreichen Tanzlütigen tapfer ausgehalten. Der Abend ist als einer der gelungensten zu bezeichnen, die seit Jahren in unserer Sommerfrische arrangiert wurden, und dem rührigen Comite gebührt volle Anerkennung für dessen Veranstaltung. Wie wir hören, gedenkt dasselbe die mit ihrem liebenswürdigen Capellmeister so rasch beliebt gewordene Capelle noch einmal im Laufe des Sommers zu acquirieren, wenn dieselbe nicht durch die demnächst beginnenden Manöver daran gehindert werden sollte. Der Besuch eines zweiten Concertes würde gewiß den des ersten an Zahl noch übertreffen.

**** Unterhaltungsabend.** Wie bereits berichtet, veranstaltet ein Comite, an dessen Spitze Herr Rudolf Skall steht, zu Gunsten des Feuerwehr-Vereines in Zell a. d. Y. einen Unterhaltungsabend, welcher unter Mitwirkung des Waidhofer Männergesangvereines Sonntag, den 24. August 6 Uhr abends im Hotel Lahner stattfindet. Nach den Gesangs- und Musikvorträgen findet ein Tanzkränzchen statt. Eintritt für eine Person 50 kr., für Feuerwehrmitglieder in Uniform 20 kr.

**** Das uniformierte Bürgercorps** hat Montag, den 19. d. M. um 2 Uhr nachmittags einen Ausflug auf die Schießstätte. Dasselbst findet ein Preisschießenschießen der Gardisten statt, verbunden mit einem Concerte. — Für kalte Speisen und Getränke wird von Seite der Schießstätte-restaurant des Herrn E. Gutjahr bestens gesorgt.

**** Die Landtagswahlen** finden in den Städtebezirken am 2. October d. J. statt. Für den Städtebezirk Waidhofen, Ybbs, Amstetten, u. s. w. wurde am 11. d. in Amstetten ein Bezirks-Wahlcomite gebildet.

**** Vom Stadthurm.** Die Aufsetzung der neu vergoldeten Kugel mit Halbmond und Kreuz auf die renovierte Spitze des „Türkenthurmes“ wurde Dienstag, den 12. August, in der Zeit von 2 bis 3 Uhr nachmittags in feierlicher Weise vorgenommen. Schon vor 2 Uhr hatten sich Teilnehmer an dem feierlichen Akte, darunter auch mehrere kühne Damen, auf dem unteren Gerüste eingefunden, die ab und zu den Untertischenden zuwinkten. Ein plötzlich sich einstellender Streichregen scheuchte sie wohl in die Thurm Laterne doch hielt derselbe glücklicherweise nicht lange an, und so konnte die Ceremonie in der bestimmten Zeit vor sich gehen. Bald war die Plattform des unteren Gerüsts von Mitgliedern der Gemeindevertretung und anderen Persönlichkeiten, Musikern u. s. w. besetzt und nach den nötigen Vorarbeiten vollzog sich der Act in schönster Ordnung. In die Sturmspitze wurde die luftdicht vernöthete Blechhülle mit den beiden veröffentlichten Schriftstücken aus den Jahren 1839 und 1867, sowie der jetzt verfaßten ähnlichen Urkunde und einer Nummer des „Boten von der Ybbs“ eingeseigt und hierauf erstere, sowie der darüber liegende Halbmond mit dem reich bekränzten Kreuz auf der eisernen Spindel befestigt. Hell erglänzte die frisch vergoldete Kugel, als auf sie, nachdem sie ihrer Hülle entkleidet war, wieder die Sonnenstrahlen fielen. Mit bewundernswerther Ruhe und Sicherheit bewegten sich die Arbeiter auf dem so frecht stehenden, die Spindel überragenden Sprossenbaum, auf dessen obersten Querbalken Zimmermeister Ferdinand Luger Platz nahm, um von der schwindelnden Höhe aus das ganze leitend und überwachend, seinen Meisterpruch auszubringen. Die Musiker, die zuerst die Volkshymne gespielt hatten, fielen mit einem Tusch ein und beendeten mit einem lustigen Marsch die eigentliche Ceremonie. Eine photographische Aufnahme der auf den beiden Gerüsten befindlichen Teilnehmer von A. Dfners Atelier aus beschloß die schöne Feier.

**** Neuer Capellmeister.** In der am 11. ds. abgehaltenen Sitzung des Musik-Comites wurde Herr Rich. Schlegl, Capellmeister-Stellvertreter der städtischen Musik-Capelle in St. Pölten und Musiklehrer daselbst, einstimmig zum städtischen Capellmeister in Waidhofen ernannt. Herr Schlegl hat sich bereits als tüchtiger Musiker hier eingeführt, indem er bei dem vor kurzem vor dem Musik-Comite und dem hiezu geladenen Mitgliedern des Männergesangvereines abgehaltenen Probespiel als vorzüglicher Violinist und tüchtiger Clavierist und Bläser sich zeigte. Die Wahl, welche das Musik-Comite getroffen, ist daher nach dem, was bisher von dem neuen Capellmeister gehört wurde, als eine glückliche zu bezeichnen und möge für unsere Musikverhältnisse die besten Erfolge zeitigen. Herr Schlegl tritt bereits am 1. September seine Stelle hier ein.

**** Freischießen in Waidhofen.** Bei dem am 9., 10. und 11. August d. J. stattgefundenen Freischießen gewannen folgende Herren Preise u. z. auf den Standschießen: 1. Best Johann Kainzer, Waidhofen, einen Feldstecher im Werthe von 20 fl.; 2. Best: J. Schammer, Waidhofen, 5 Maria-Theresienthaler und 1 fl.; 3. Best: Sturmberger, Weyer, 3 M.-Th., 1 fl. und 2 Viertelgulden; 4. B.: Fritsch, Wien, 2 M.-Th., 1 fl. und 2 Viertelgulden; 5. B.: Jax Anton, Linz, 2 M.-Th. und 2 Viertelgulden;

6. Best: Wedl Franz, Waidhofen, 1 M.-Th., 1 Gulden und 3 Viertelgulden; 7. B.: Wiesenthal, Wien, 1 M.-Th. und 3 Viertelgulden; 8. B.: Hintermann, Wien, 2 Gulden. — Als Bestimmungsbest für die meisten Schwarzschießen in einer Kartenreihe von 25 Schuß gewann Herr J. Schanner mit 19 Schwarzschießen und 33 Dividende: ein Aneroid-Barometer im Werthe von 12 Gulden. — In einer Kartenreihe haben noch 19 Schwarzschieße die Herren geschossen, jedoch mit weniger Dividenden: J. Schnezinger und Adam Zeitlinger und Dr. Reinhard aus Neumarkt. Auf den Standschießen wurden 4452 Schuß abgegeben, wovon 2943 Dividende vertheilt wurden. — Auf der Feldscheibe gewannen die Herren Preise u. zw.: 1. Best: Sturmberger, Weyer, ein Zugsferrohr im Werthe von 12 Gulden; 2. B.: v. Henneberg, Waidhofen, 4 M.-Th.; 3. B.: Dietrich, Waidhofen, 2 M.-Th., 1 Gulden und 2 Viertelgulden; 4. B.: A. Zeitlinger, 1 M.-Th., 1 Gulden und 3 Viertelgulden; 5. B.: Steidl, Linz, 1 M.-Th. und 3 Viertelgulden; 6. B.: Fritsch, Wien, 1 M.-Th. und 1 Gulden; 7. B.: Gärber, Waidhofen, 2 Gulden; 8. Best: Winkler, Waidhofen, 1 Gulden und 2 Viertelgulden. — Für die meisten geschossenen Serien gewann Herr A. Zeitlinger einen Aneroid-Barometer im Werthe von 12 fl. — Prämien wurden auf den Feldscheiben 11 an folgende Herren vertheilt: 1. Fritsch, Wien, 27er, fl. 9 45; 2. Steidl, Linz, 26er, fl. 8 19; 3. v. Henneberg, Waidhofen, 26er, fl. 7 56; 4. Leithe, Waidhofen, 26er, fl. 6 93; 5. Sturmberger, Weyer, 25er, fl. 6 30; 6. Plettenbacher, Waidhofen, 24er, fl. 5 67; 7. Huemer, Ybbs, 22er, fl. 5 04; 8. Dietrich, Waidhofen, 22er, fl. 4 41; 9. Gärber, Waidhofen, 22er, fl. 3 78; 10. Dr. Reinhard, Neumarkt, 22er, fl. 3 15; 11. Zeitlinger, Waidhofen, 21er, fl. 2 52; zusammen fl. 63 Abgegeben wurden 605 Serien à 3 Schuß.

**** Festschießen in Stadt Steyr.** Abermals liegt eine Einladung zu einem Festschießen vor, welches diesmal in unserer Nachbarstadt Steyr aus Anlaß der Vermählungsfeier Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzog Franz Salvator mit Ihrer k. u. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Marie Valerie am 7., 8., 9. und 10. September 1890 auf der priv. Schießstätte abgehalten wird. Als Preise sind 21 Stück Dukaten auf der Hauptscheibe vertheilt. Auf der Inventionscheibe hingegen 86 Silbergulden. Sämtliche Beute, auf der Hauptscheibe 6 und auf der Inventionscheibe 10, sind mit schöner Dekoration.

**** Die zweite Fremdenliste** ist dieser Tage in Hennebergs Verlag erschienen und weist für die Zeit vom 11. Juli bis 10. August in Waidhofen 591, in Zell 49 Personen, somit im Ganzen seit Beginn der Saison in Waidhofen 1530, in Zell 159 Personen und in Ybbs 79 Personen aus.

**** Abendunterhaltung in Ybbs.** Sonntag, den 17. d. findet in unserem Nachbarmarkt Ybbs in Herrn Hafner's Gasthauslokale eine Abendunterhaltung mit sehr reichhaltigem Programme, von dem dortigen Musikverein veranstaltet, statt. Die thätige Vereinsleitung gibt diese Unterhaltung zu Ehren ihrer Sommergäste, welche, wie die vor einigen Tagen erschienene Fremdenliste von Ybbs ausweist, von Jahr zu Jahr an Zahl zunehmen, was einen sicheren Beweis liefert, daß die Sommergäste in den freundlichen und gemüthlichen Ybbs sich so wohl fühlen. So manche Musikkapelle dürfte sich an dem strammen Zusammenhalten des Ybbs'iger Vereins ein Beispiel nehmen, u. zw. zum eigenen Nutzen, damit sie nicht zwischen zwei Stühlen zu sitzen kommt, wie wir in unserer Stadt leider es erleben müßten, doch Geduld — es wird besser werden!?

**** Wasserschäden.** Wie in so vielen Landstrichen in der letzten Zeit so haben auch in unserer Gegend förmliche Wolkenbrüche an verschiedenen Orten beträchtlichen Schaden angerichtet, so in der Landgemeinde, Wirtskrotte, in St. Leonhard, namentlich in der Richtung gegen Neuhofen hin und an anderen Orten. In manchen flachen Strichen standen Wiesen und Aecker vollständig unter Wasser.

**** Ziehung der Ausstellungs-Lose.** Donnerstag, den 14. d. M. um 8 Uhr Abends fand in der Rotunde die Ziehung der Ausstellungs-Lotterie statt. Der Haupttreffer: Ein Brillantschmuck, bestehend aus einem Brillant-Diadem, ein Perlenkollier, mit Brillantarmoir, ein Perlenkollier, eine Brillantrose, ein paar Brillantbontons, eine Brillant-Achse, 7 Brillantsterner, 2 Brillantbracelets, ein Jardiniere, ein Paar Girandolen, zwei Etager, ein Theeservice, ein Kaffeeservice, zwei komplette Silberbesteck-Kassetten, eine komplette Toilette Kaffete, im Werthe von 50.000 fl. oder im Barbetrage von 40.000 fl. fiel auf S. 4870 Nr. 61; der zweite Treffer: eine Dampf-Treschmaschine sammt Zugehör im Werthe von 5000 fl. auf S. 144 Nr. 100; der dritte Treffer: ein kompletter zweierdiger Petroleum-Motor sammt Zugehör und Reserven im Werthe von 2000 fl.

**** Concert.** Anlässlich des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers findet Sonntag, den 17. d. in Jos. Nagl's Gastgarten ein Concert des Waidhofer Streichorchesters statt. Anfang 4 Uhr nachmittag.

Eigenberichte.

Ybbs, 14. August. Der neugewählte Bürgermeister Herr Josef Windischbauer legte vor der am 10. d. Mts. einberufenen Generalversammlung der Feuerwehrmänner die von ihm bekleidete Stelle eines Hauptmannes nieder. Zum Nachfolger des Herrn Windischbauer wurde mit großer Majorität Herr Greul, Hammergewerke und Kaufmann, gewählt. Die Gemeinde Ybbs hat bei Gründung der Feuer-

wehr sehr große Opfer nicht gescheut und erwartet, daß auch der „neue“ Hauptmann, der als ein strebsamer Mann und eifriger Feuerwehrmann bekannt ist, dem Zwecke der Feuerwehren: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“, entsprechen werde.

Unser Brochenberg wurde im heurigen Jahre von zahlreichen Touristen bestiegen. Es verlautet, daß die sogenannte Launhäuser-Höhle einen Ausgang habe, welcher auf der entgegengesetzten Seite des Brochenberges mündet, demnach die Höhle sich durch den ganzen Berg hinzieht. Sollte sich diese Entdeckung bewahrheiten, so hätte Ybbs einen neuen Anziehungspunct gewonnen, was im Interesse des Fremdenverkehrs nur gewünscht werden kann.

Scheibbs, am 14. August 1890. Concert. Herr Mich. Schachenhofner veranstaltete am 10. d. ein Schülerconcert, das gleich dem im Frühling außerordentlichem Beifall fand. An dasselbe schloß sich Productionen seines Sohnes, Herrn Ludwig Schachenhofner, des Herrn Dr. Fuhrmann und des Hausorchesters. Das an 200 Personen starke Publikum lohnte jede der mit gewohnter Präcision aufgeführten Nummer mit stürmischem Beifall. Herr Schachenhofner wird den Reinertrag zur Anschaffung von Musikinstrumenten für seine armen Schüler verwenden; solche genießen auch bei ihm theilweise unentgeltlichen Unterricht.

(Fremdenverkehr.) Dieser dürfte noch in keinem Jahre so stark gewesen sein, als heuer. Dit ist in Scheibbs kaum ein Zimmer für die Nacht in den Gasthäusern zu erhalten, und müssen Passagiere häufig in Privatwohnungen untergebracht werden. Die am 12. d. erschienene 3. Fremdenliste weist 905 Personen aus und kommen noch jetzt immer Nachfragen um Wohnungen für 4 bis 6 Wochen Aufenthalt vor.

Umerfeld, 11. August. Sonntag den 10. i. Mts. Nachmittags hielt Herr Hans Hütter aus Krems als Vertreter des allg. n.-ö. Volksbildungsvereines im Garten der Fabrikrestauration eine sehr zahlreich besuchte Vortragssammlung mit folgendem Programm ab: 1. Ueber Vorträge zur Verbesserung der Lage des Bauernstandes. 2. Entstehung des Bürgerthums im Mittelalter. 3. Humanistische Vorträge. Aus den eintretenden Worten über Ziele und Ausbreitung des n.-ö. Volksbildungsvereines sei hervorgehoben, daß die politischen Bezirke Amstetten und Scheibbs die wenigsten Mitglieder aufweisen und besonders gegenüber den Bezirken der ehemaligen Viertel U. B. W. und U. M. B. weit nachstehen. Umso interessanter war es daher zu bemerken, und welche reger Theilnahme und lebhaftem Beifalle sämtliche Vorträge aufgenommen wurden. In den Zwischenpausen trug der Umerfelder Gesangverein und das Dehlinger Streichquartett Lieder und Musikstücke vor. Unter den Anwesenden bemerkte man zahlreiche Teilnehmer aus den Nachbarorten Amstetten, Dehling, Neuhofen, Kröllendorf etc. Besondere Anerkennung für ihre thatkräftige Unterstützung des n.-ö. Volksbildungsvereines verdienen die Herren Beamten der Theresienhaller Papierfabrik. Dieser Unterstützung ist es auch hauptsächlich zu danken, daß die Versammlung mit dem schönen Beschlusse enden konnte, in Umerfeld eine Freibibliothek zu gründen. Es wäre zu wünschen, daß solche anregende Versammlungen in unserem Bezirke recht oft stattfinden könnten. Sie wären gewiß ein vortreffliches Mittel, die breiten Schichten der Bevölkerung aus ihrer Theilnahmslosigkeit zu wecken und sie von dem Wahne zu heilen, daß jeder „Herrische“, der sich ihnen nähert, es nur auf ihre Religion abgesehen hat.

Windhag. Bekanntlich wurde beschlossen, die hiesige Volksschule zu erweitern und wurden auch bis jetzt schon drei Pläne vorgelegt. Nun wurde auch der dritte Plan vom löbl. Bezirksschulrath nicht genehmigt und ist der hiesige Ortsschulrath aufgefordert worden, unter Berücksichtigung der verschiedenen Bemerkungen resp. Bemängelungen und Vorschläge ein neues Project sogleich auszuarbeiten und vorzulegen.

(Todesfall.) Vor einiger Zeit erlag ihrem mehrjährigen Leiden Frau Karoline Schaumberger, Gattin des verehrten Herrn Obmannes des hiesigen Ortsschulrathes, im 33. Lebensjahre. Der Zufall wollte es, daß sie genau an demselben Tage beerdigt wurde, an dem sie einst ihre Hochzeit feierte.

(Gewitter.) Auch über Windhag zogen vorige Woche ununterbrochen Gewitter, welche die Bewohner in große Besorgnis versetzten. Strömender Regen begleitete die furchtbaren Erscheinungen der Natur. Blitz folgte auf Blitz, ein Schlag kam nach dem andern, gemischt mit dem Krachen des Donners, so daß die Bevölkerung wohl nur wenig Schlaf sich gönnen konnte. Obwohl es hier und da in Bäume einschlug, richteten die Gewitter doch keinen weiteren Schaden an. Wohl bemerkte man von hier aus mehrere Brände, unter anderem einen in der Richtung nach dem Ybbsperthale, was wohl von dem Brande des Kirchthurmes in Perbenburg herrührt, welcher auch infolge des Einschlagens des Blitzes abgebrannt ist.

Wieselburg a. d. Erlauf. Am 20. Juli fand die Musikaufführung des hiesigen Männergesangvereines „Harmonie“ statt. Das Programm war gut gewählt und wurden die einzelnen Nummern unter der bewährten Leitung des außerordentlich tüchtigen Chormeisters, Herrn Oberlehrers Mathias Balatka, vorgetragen und von den Anwesenden

Zuhörern mit reichem Beifalle belohnt. Ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient das vorzüglich besetzte Streichquintett mit Clavierbegleitung, welches geradegu in mancher Nummer künstlerisches leistete. Der Verein besteht demalen aus 18 Mitgliedern; er wurde am 25. Februar 1885 gegründet und hat in seiner kurzen Lebenszeit schon außerordentlich viel geleistet in der Unterstützung der Ortsarmen, der Schulkinder, der löbl. Ortsfeuerwehr u. a. humanitären Anstalten. Seine Leitung führen in der umsichtigsten Weise Herr Vorstand Josef Grießler, Herr Zahlmeister F. W. Gollinka sen., Herr Schriftführer Adolf Gumpinger. Ebenso aufopfernd und selbstlos versehen ihr Ehrenamt Herr Chorleiter Mathias Balatta, dessen Stellvertreter Herr Josef Grillmayer und Herr Archivar Christian Breitensteiner. Wie jedes Concert, war auch das letzte — den Witterungsverhältnissen entsprechend — gut besucht. Strömender Regen hat einen großen Theil derjenigen, welche das Concert besuchen wollten, zuhause zurückgehalten. Dessenungeachtet war die Stimmung recht animirt und bis tief in die Nacht hinein schwangen sich die Paare nach Beendigung der Aufführung in wirbelndem Tanze.

(Todesfall.) Am 24. Juli starb hierorts der sehr verdienstvolle Med. Dr. Josef Lehmann im Alter von 59 Jahren. Wenn die ehernen Janggen vom Thurne rufen: „Wieder ein müder Pilger, dem wir Abschied singen“, da erfährt wohl jedes Herz ein wehmüthig Gefühl; ein frommer Gedanke, vielleicht kurz wie ein Augenblick, durchbebt die Seele — ein unbewusstes aber inniges Gebet. — Wir standen vor dem Sarge eines uns so wohlbekannten Mannes, eines Menschen im edelsten Sinne des Wortes — vor dem Sarge Med. Dr. Herrn Josef Lehmann, den uns der Todesengel ungenüht schnell ins Reich der ewigen Vergeltung entführt hat. Durch mehr als dreißig Jahre hat er in der hiesigen Gegend seinem hohen und schwierigen Berufe gelebt; zu jeder Stunde des Tages und der Nacht, bei jeder Unbill der Witterung eilte er zu den Kranken und Hilfsbedürftigen. Eine ganze Menschengeneration ist während seines hierortigen Wirkens emporgewachsen und Jung und Alt kannte den Herrn Doctor, achtete und liebte ihn. Für jeden hatte er ein freundliches Wortlein, eine launige Bemerkung, für die Armen aber nebenbei noch ein großes Herz und kleine, besser gesagt keine Rechnung. Manches Auge hat heller geleuchtet, wenn es den verehrten Mann sah; wohlwollend, was es ihm verdankte; — auf sein Grab ist manche heiße Thräne gefallen aus den Augen derer, denen er Wohlthaten erwiesen hat. Wahrhaft großartig für unseren kleinen Ort war die Theilnahme an dem Leichenbegängnisse des allverehrten Mannes. Den Zug eröffnete die Musikkapelle des Franz Josef-Jugendzuges und die Böglinge dieser Anstalt, welcher der Verstorbene als Hausarzt angehört seit Bestehen dieses Institutes; hierauf die löbl. Ortsfeuerwehr und der Militär-Veteranenverein mit je einer Musikkapelle, sowie fremde Veteranen- und Feuerwehrgesellschaften, die deputativ an dem Leichenbegängnisse. Die Herren Stationsvorstände der Eisenbahnlinie Böchlarn-Kienberg-Gaming, für welche Strecke Dr. Lehmann Bahnarzt war, die löbl. Gemeindevorstände der ganzen Umgebung, die Herren Ortschulräthe, die k. k. Finanzwache, die gesammten Vereine von Wieselburg und Umgebung und noch zahllose Leidtragende aller Stände folgten tiefbewegten Herzens dem mit Kränzen überreich bedeckten, von Bürgern Wieselburgs getragenen Sarge zur letzten Ruhstätte. Der Männergesangsverein „Harmonie“ sang seinem Mitgründer und Vorstandstellvertreter ein Lied, tiefempfindend, ergreifend schön. In vielen Augen erglänzte es feucht! — Du Förderer der Geseßlichkeit, Du bescheidener, ewig heiterer Mann! Unsere Herzen gedenken mit Wehmuth Deiner; Du hast auf Erden Deinen Platz ausgefüllt, Du warst ein edler Mensch!

(Gresten, 13. August. (Schadenfeuer.) Der Wetter ist nun kein Ende. Schon Montags entlud sich ein furchtbares Gewitter über unserem Ort Gresten; mehr aber noch wüthete dasselbe im benachbarten Gaming. Dienstag, den 12. kragte es wieder ganz bedeutend. Schon aber schien es, das Wetter sei vorübergegangen; aber noch einmal durchzuckte ein greller Blitz die Lüfte, ein dumpfer Donner dröhnte und schon erscholl der schreckliche Ruf: „Feuer.“ Es war eben 7 Uhr Abends, als eine große Menschenmenge auf das hellaufblühende Bauerngehöft „Fischerhub“ hinauf. Das Bauerngehöft ist rings von hohen Bäumen umgeben; gerade oberhalb desselben ist ein herrlicher Wald und noch ein ziemlich hoher Berg. Und doch schlug der Blitz in das Haus gerade neben dem Rauchfang ein. Ein Zeichen, daß der Blitz thut, was er will. Der Besitzer des Hauses befand sich eben auf dem Getreidekasten; die Besitzerin in der Küche. Letztere wurde vom Blitze niedergeschlagen und lag betäubt da. Der Mann aber sah, wie es einschlug und wußte, was zu thun sei. Er brachte sofort eine schwer kranke alte Frau und seinen sehr leidenden Sohn auf sicheren Ort, befreite seine Frau von der Gefahr und rettete alles Vieh. Nur ein Wagen verbrannte. Der Schaden ist bedeutend, denn schon ist fast alles eingebracht. Den nächsten Tag kamen, wie es unausbleiblich ist, mehrere Beschauber, darunter auch eine Frau, welche hier über den Sommer sich aufhält. Diese sah das große Glend und spendete sofort die namhafte Summe von 30 fl. Da den Armen auch die Börse verbrannt ist, ließ die gute, mildthätige Frau auch die Börse bei den Armen. O fänden sich doch mehr solche mildthätige Seelen! Gott schicke den Armen Trost und Hilfe.

Ybbs, 11. August. Sonntag, den 10. d. gab der hier neu gegründete Verschönerungsverein in den hübschen Anlagen, welche derselbe gleich außerhalb des Marktes in dem, dem Herrn Grafen Schaffgötsch gehörigen Föhrenhain errichtete, ein Waldfest, das sehr gelungen verlief. Unter großer Theilnahme der Bevölkerung und unserer lieben Sommergäste zog man unter den Klängen der Musik nach dem Festorte, welcher circa 10 Minuten entfernt und zum Abhalten eines derartigen Festes ganz geeignet ist. In der Mitte des großen, mit herrlichen alten Bäumen umgebenen Platzes war der Tanzplatz errichtet, während, zwischen Gebüsch vertheilt, eine Anzahl Buden für das leibliche Wohl der Theilnehmer sorgten. Für die Belustigung des Publikums waren eine Schießstätte, russische Regelbahn, Schaufel, ein komisches Ringelspiel, eine Automat. Waage und anderes vorhanden und wurden dieselben viel benützt und viel belacht. Der Gesangsverein sang einige Chöre, schöne Mädchen aus den besten Häusern boten Blumen und andere Artikel feil und machten damit ein großes Geschäft, so daß dem Vereine, zu dessen Gunsten das Fest stattfand, ein namhafter Reingewinn verbleibt. Spät Abends erfolgte der Rückzug in den Markt mit Musik und zahlreichen Campions unter Jubel und Scherz. Das Fest wurde seitens der gräflich Schaffgötsch'schen Familie durch die Anwesenheit der Frau Gräfin-Mutter, Schwester und Comtesse beehrt. Auch die Nachbarorte Scheibbs und Wieselburg stellten Gäste und so kann das Comité mit Befriedigung auf das verfloßene Fest sehen, welches auch vom schönsten Wetter begünstigt war. Der Verschönerungsverein hat sich mit der Erschließung dieses reizenden Fleckchens Erde und ebenso des neuen Erlaufsteges ein Verdienst erworben, das ihm sicher viel Freude macht. Besonderer Dank gebührt dem Herrn Grafen Schaffgötsch, der in bekannter lebenswürdiger Weise sein Grundeigenthum zur Benützung dem Publikum überläßt und in ebenso munificenter Weise den Verein pekuniär unterstützt. Möge der Verein unter seinem eifrigen Obmanne Herrn Josef Emhofer so fortfahren; der Erfolg bleibt gewiß nicht aus.

Ybbs, 21. August. (Gründungsfeier.) Das vom Ybbser Turnverein am 10. d. anlässlich des 25-jähr. Gründungsfestes veranstaltete Wett- und Ringen-Turnen war geeignet, allen Freunden des Turnvereines die Ueberzeugung zu verschaffen, daß der Ybbser Turnboden eine Stätte fleißig turnerischer Arbeit ist. Trotz dreistündigen Turnens am Rad, Pferd, Boe, Barren, im Hoch-, Weit- und Stabschwingen, in Keulenschwingen erlahmte die Kraft der wackeren Turnerschar nicht und war das anwesende Publikum, was das oft gehörte „Wacker“ bestätigte, vollauf von dem Verlaufe der turnerischen Thätigkeit befriedigt. Besonders wollen wir noch erwähnen, daß sich auch der Amstettner Turnverein durch eine recht zahlreiche Vertretung am Ringenturnen betheiligte und wir die Ueberzeugung gewonnen, daß unsere Amstettner Kollegen recht wackere Genossen sind. Auch der Waidhofner Turnverein sandte einen Vertreter. Drahtgrüße waren angelangt vom Bezirksturnwart Schneider in Gerstl, vom Neunkirchner Turnverein und vom Fachlehrer Pichorn. Die Abends 8 Uhr in Schwab's Localitäten stattgehabte Festkneipe, die vom Vorstande des Vereines, Herrn Notar Dr. Reichard, durch wahrhaft väterliche Worte, — wir Turner nennen ihn unsern Vater, — eröffnet wurde, gab wieder Zeugnis von dem herzlichen, collegialen Tone, der alle unsere Turnabende ziert. Herr Sprecher Eberstaller gab in zündenden Worten die Geschichte des Vereines, Turnwart Kienerbauer besprach das Resultat des heutigen Tages, die Vertreter der befreundeten Vereine brachten ihre Glückwünsche und um den officiellen Theil würdig zu schließen, wurde dem Vorstande nach einleitenden Worten des Turnwartes Kirch als Zeichen der Anerkennung für die thatkräftige Leitung des Turnrathes ein reich mit Silber und Gold beschlagenes Trinkhorn überreicht, aus welchem zuerst Herr Dr. Reichard und dessen fiets für's Wahre, Gute und Schöne begeisterte Frau Gemahlin mit herzerquickenden Worten ein „Gut Heil“ dem Vereine zutranken. Den eigentlichen Schluß bildete die Vertheilung der aus Eichenkränzen mit weiß-roth-goldenen Schleifen bestehenden Wettturnpreise. Den 1. Preis erhielt: Franz Macal, den 2. Josef Löb, den 3. Franz Kirch, den 4. Franz Thiel und den 5. Karl Ebner. Nach zweistündiger Dauer trat nun Terpsichore ihr Amt an und waltete desselben unter den Klängen der Kapelle Pills bis Aurora Halt gebot. „Gut Heil“ fürs 2. Quinquennium.

Verschiedenes.

— **Der achzehnte internationale Getreide- und Saatenmarkt in Wien** wird am 25. und 26. August 1890 im Lagerhause der Stadt Wien (k. k. Prater) abgehalten werden. Gleichzeitig mit diesem Marke findet in Wien die Allgemeine land- forstwirtschaftliche Ausstellung, welche mit einem vom 2. bis 5. September d. J. abzuholdenden internationalen land- und forstwirtschaftlichen Congresse verbunden ist, statt. Nach dem Programme des Saatenmarktes ist der 25. August dem Vortage der Ernteberichte aus: Oesterreich, Ungarn, Preußen, Sachsen, Baiern, Württemberg, Baden, Frankreich, Italien, England, Rumänien, Serbien, Rußland, Indien und Nordamerika, der 26. August dem Geschäftstage gewidmet. Anmeldungen werden im Secretariate der Wiener Frucht- und Mehlbörse (II., Laborstraße 8) entgegen genommen und daselbst den Theilnehmern Auskünfte über die Jahrspreismäßigungen erteilt, welche in

österreichisch-ungarischen Verkehrsrichtungen für die Reise von und nach Wien von den Transportanstalten gewahrt worden sind.

— **Lotto-Aberglaube in Italien.** Ein bekannter Schriftsteller Italiens schrieb eine Broschüre gegen das Lottopiel. Die Presse spendete ihm Beifall und sagte woraus, dieses Buch werde sicherlich einen guten moralischen Erfolg ausüben. Die Wirkung blieb in der That nicht aus, denn kurze Zeit nach der Herausgabe erhielt der Verfasser folgenden Brief: „Hochgeehrter Herr! Mit tiefgefühltem Dank für Ihre bei der letzten Ziehung. Wenn doch alle Schriftsteller stets so nützliche Bücher schreiben möchten. Genehmigen Sie“ — — und so weiter.

— **Der Columbsthurm.** Den Eiffelthurm in Paris sich als „Thürmchen“ vorzustellen, wäre wohl vermessend, und doch, was wird er gegen den Columbsthurm sein? Ein Thürmchen! Um 500 Fuß, also beinahe um die Höhe der Kölner Domthürme, wird der Columbsthurm den Eiffelthurm noch überragen, und es ist jetzt beschlossen, daß dieser Riese für die Chicagoer Weltausstellung gebaut werden soll. Das Zustandekommen dieses Projectes ist zumeist dadurch gefördert worden, daß die Unternehmer keinen Zuschuß von der Ausstellungs-Commission verlangend, sondern das riesige Bauwerk auf eigene Kosten aufzuführen wollten. Die untere Grundlage des 1500 Fuß hohen Gebäudes soll einen Durchmesser von 480 Fuß haben. Im unteren Theile des Thurmes soll ein Hotel mit 4000 (?) Zimmern eingerichtet und außerdem Raum für die städtische Bibliothek und eine Gedendhalle der Veteranen geladen werden. Fahrtröhle werden die Besucher bis zum höchsten Theile des Thurmes, welcher von einer Kuppel von 38 Fuß Durchmesser gekrönt sein soll, befördern. In dieser Kuppel werden 16 elektrische Lichter von außergewöhnlicher Leuchtkraft angebracht. Die verschiedenen Balcone und anderen Theile des Thurmes sollen durch nicht weniger als 15.000 elektrische Lampen erleuchtet werden

Gingefendet.



Depôts in Waidhofen a. d. Ybbs bei den Herren Moriz Paul Apotheker und Gottfried Friess' Wwe., Kaufmann und zu haben in allen Restaurationen.

Wochenmarkts-Betreide-Preise.

Amtlich erhoben	Waidhofen a. Ybbs pr. 1/2 Hektoliter 12. August		Steyr pr. 100 Stg. 14. August		St. Pölten pr. 100 Stoggramm pr. 14. August	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen Mittelpreis . . . 1/2 Hektol.	3	20	8	80	8	85
Korn	2	80	8	70	9	10
Gerste	—	—	9	10	8	55
Hafer	1	70	7	75	9	—

Victualienpreise

	Waidhofen 12. August		Steyr 14. August	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Spanferkel 1 Stück	5	—	8	—
Gest. Schweine Kilogr.	—	—	—	46
Ertramehl	—	18	—	20
Mundmehl	—	16	—	16
Semmelmehl	—	15	—	18
Böhmelmehl	—	12	—	14
Gries, schöner	—	20	—	20
Hausgries	—	18	—	18
Graupen, mittlere	—	30	—	26
Erbisen Liter	—	18	—	28
Linsen	—	22	—	34
Bohnen	—	14	—	18
Erbsen	—	15	—	18
Kartoffel 1/2 Hektoliter	2	20	1	15
Eier 8 Stück	—	20	—	10
Hühner 1	—	40	—	85
Lanben Paar	—	30	—	34
Rindfleisch Kilogr.	—	60	—	58
Schlachtfleisch	—	60	—	56
Schweinefleisch gefeßtes	—	80	—	60
Schweinefleisch	—	—	—	40
Schweinehälften	—	72	—	80
Rindschmalz	1	05	1	21
Butter	—	92	1	65
Milch, Ebers Liter	—	24	—	18
„ Kuhwarme	—	8	—	10
„ abgenommene	—	5	—	5
Brennholz, hart ungeschw. K.M.	3	70	4	50
„ weiches	2	40	3	50

Nähmaschinen für alle Zweige der Näherei.

Johann JAX

Nähmaschinen

LINZ

Landstrasse No. 39.

Preis-Courante versende gratis und franco.

Haus-Verkauf.

Haus in Waidhofen a. d. Ybbs, Wasser-Vorstadt (Stock am Eisen), bestehend aus 5 Zimmern, 1 Küche, 1 Speisekammer und 1 Keller ist um den billigen Preis von 3300 fl. aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer **Karl Reindl**, Privat in Amstetten. 341 13—

Jeden Sonntag

202 0—25

Spatenbräu

im Hotel „zum goldenen Löwen“

Sarg's

Glycerin-Specialitäten

Seit ihrer Erfindung und Einführung durch A. F. Sarg und Carl Sarg im Gebrauche Ihrer Majestät der Kaiserin und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie vieler fremden Fürstlichkeiten, Empfohlen durch Prof. Baron Liebig, Prof. v. Hebra, v. Zeissl, Hofrath von Scherzer etc. etc., der Hof-Zahnärzte Thomas in Wien,

Meister in Gotha etc.

Glycerin-Seife, echt, unverfälscht, in Papier 60 kr., in Kapseln 65 kr., in Breteln pr. 2 Stück 90 kr., in Dosen pr. 3 Stück 60 kr.

Honig-Glycerin-Seife, in Cartons pr. 3 Stück 60 "

Flüssige Glycerin-Seife, in Flacons 65 "

(Bestes Mittel gegen rauhe Hände und unreinen Teint.)

Glycerin-Lippen-Creme, in Flacons 50 kr.

Glycolblastol (zur Beförderung des Haarwuchses, Be-

seitigung der Schuppen etc.) in Flacons fl. 1.—

Toilette-Carbol-Glycerin-Seife, in Cartons pr. 3 St. 1.20

KALADONT, Glycerin-Zahn-Creme, pr. Stück fl. —.85

(Nach kurzem Gebrauche unentbehrlich als Zahnputzmittel.)

F. A. Sarg's Sohn & Cie.

k. und k. Hoflieferanten in Wien.

Zu haben bei den Apothekern und Parfümeurs etc., in Waidhofen a. d. Ybbs bei Hrn. G. Bittermann.

Verdienst.

Ein Bankinstitut sucht überall Personen zum Verkaufe von geschlechtlich gestatteten Vosen gegen Katen. Sehr günstige Provisions-Bedingungen. Offerte unter „G. 4130“ an **Hindolf Woffe, Wien** 354 6—1

Überzeugen Sie sich gefälligst, daß



„Zacherlin“

wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten ist, weil es — wie kein zweites Mittel — mit kaputtender Kraft und Schnelligkeit das vorhandene Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

lassen sie sich aber beim Einkaufe ja nicht irre führen, sondern verlangen Sie das echte „Zacherlin“ in Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.

Niemals aber nehmen Sie offen angewogenes Pulver oder täuschende Nachbildungen dafür an.

Unterlassen Sie jedoch keinesfalls, mit „Zacherlin“ auch einen **Zacherlin-Sparer um 30 Kreuzer** zu kaufen, denn dieser neuere und bessere Vertheilungs-Apparat erzielt eine so augenfällige Mehrwirkung, daß er den Fläschchen Inhalt sozusagen verdreifacht.

- In Waidhofen a. d. Y. bei Herrn **Karl Frieß**,
 „ „ „ „ „ **Gottfr. Frieß Ww.**
 „ „ „ „ „ **August Unghofer**,
 „ „ „ „ „ **Reichenspaders Ww.**,
 „ „ „ „ „ **Josef Kammler**
 „ „ „ „ „ **Franz Krois**,
 „ „ „ „ „ **Ludwig Altenecker**,
 „ „ „ „ „ **Johann Feigl**,
 „ „ „ „ „ **Josef Höcklinger**,
 „ „ „ „ „ **Josef Braun**,
 „ „ „ „ „ **Josef Berger**,
 „ „ „ „ „ **Lebensmittelmagazin der Berg- und Hüttenwerke von Josef Heizer**,
 „ „ „ „ „ **Clemens Klein**,
 „ „ „ „ „ **Leopold Rauchegger**,
 „ „ „ „ „ **Ernst Sternbauer**,
 „ „ „ „ „ **Leopold Herrmüller**.

St. Peter i. d. Au bei Herrn

Seitenstetten

Amersfeld

Öffentlicher und wärmster

Dank sei Allen, welche gelegentlich des 10-jährigen Gründungsfestes am 10. August 1890 in Zell a. d. Ybbs der „Allg. Arbeiter-Kranken- und Unterstützungs-Kasse in Linz, Filiale Waidhofen a. d. Ybbs“, großmüthig Ueberzahlungen und Spenden geleistet und so den wohlthätigen Unterstützungsfond für nothleidende Arbeiter vermehrt haben.

Waidhofen, den 12. August 1890.

Die Vereinsleitung.

Gulden 5 bis 10 täglich

kann Jedermann ohne Kapital und Risiko sich verdienen durch den geschlechtlich gestatteten Verkauf von Vosen gegen Katenzahlungen. Anträge an die österr.-ung. Verlosungszeitung Neuweltgasse Nr. 2, Budapest.

Zahnartist

J. WERCHLAWSKI

aus Wien

stabil in

Waidhofen a. d. Ybbs,

hoher Markt Nr. 98, (Johann Nagl)

verfertigt

KÜNSTLICHE ZÄHNE U. LUFTDRUCK-GEBISS

nach neuesten, amerikanischen System.

Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Kaueu vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingeseht.

REPARATUREN

sowie sämmtliche in dieses Fach einschlagenden Einrichtungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

Sprechstunden

von 7 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends.

FRANZ FRITSCH,

k. k. Hof- & Universitäts-Optiker aus Wien,

beehrt sich den P. T. Bewohnern von Waidhofen und Umgebung höflich anzuzeigen, dass er bis Ende September d. J. jeden Montag, Dienstag und Mittwoch in den Vormittagsstunden in seiner Wohnung:

Zell Nr. 92 bei Herrn Richard Graf

Bestellungen aller in das optische Fach einschlagender Artikel entgegen nimmt. Der Gefertigte — als Spezialist — ist in der Lage auf Grund seiner reichen Erfahrungen, den Brillenbedürftigen die richtige, correct passende Brille zu bestimmen, in soweit nicht eine ausgesprochene Augenkrankheit vorhanden ist

Theater-Doppel-Perspective (Operngucker), Doppel-Fernrohre, sowie Zugfernrohre (Präcisions-Instrumente) für sehr weite Distanzen, Feldstecher für ein Auge (Jagd-Perspective), Doppel-Feldstecher (Binocles) für Militär- und Touristen-, für Wetrenn-, Jagd-, Reise- und Theater-Gebrauch. Vollständige Achromasie, vorzügliche Definition, grosse Lichtstärke, starke Vergrößerung etc. garantirt.

Zur Bestimmung der Temperatur genau geprüfte: Aerztliche, Taschen-, Touristen-, Bade-, Zimmer-, Salon-, Postament- und Fenster-Thermometer von fl. 1.— aufwärts.

Zur Vorausbestimmung des Wetters — einer der wichtigsten Factoren für Oeconomen, Landwirthe, Förster, Jäger etc. — Aneroid-(Metall)-Barometer in verschiedenster Grösse und Ausstattung von fl. 8.— aufwärts.

Boussolen (Compass), Rollbandmasse, Messstäbe, Reisszeuge Stereoskope etc.

Reich illustrierte Preis-Cataloge stehen kostenfrei zur Verfügung; einschlägige Auskünfte bereitwilligst. 339 16—4

Braunschweiger (Dürre Wurst) und **Speck** per Kg. 64 kr., **österr. Salami** pr. Kg. 90 kr. empfiehlt zur geneigten Abnahme

JOSEF SCHANDA,
Loosdorf a. d. Westbahn.

Eine Garnitur,

gut erhalten, mehrere andere Möbel, ferner ein Schwarzplättchen, guter Sänger, mit großem, schönen Hause sind zu verkaufen. Auskunft in der Redaction.

!! Tausende !!

Capus und Reste von Tuch- und Schafwollwaaren für den Herbst- und Winterbedarf versende ich zu folgenden enorm billigen Preisen:

Um nur fl. 4.80 3/10 Mtr. Stoff für einen vollkommen großen Herrenanzug; gute Waare.	Um nur fl. 3.35 Stoff für einen completen Robenrod; gute haltbare Waare in 8 Farben.
Um nur fl. 6.25 3/10 Mtr. Stoff für einen Herrenanzug; schönste Muster.	Um nur fl. 5.75 Stoff für einen completen Robenrod; naturwässerlich, elegante Farben, feinsten Fabrikates, für Jagd- und Forsteute, sowie Touristen sehr empfohlen.
Um nur fl. 7.50 3/10 Mtr. Stoff für einen Herrenanzug oder Reizstoff; gute haltbare Waare, modernste Muster.	Um nur fl. 5.— Stoff für einen completen glatten od. aufgeworfenen Winterrod; schönste Muster.
Um nur fl. 12.25 3/10 Mtr. Stoff für einen Herrenanzug; feine Qualität, modernste Dessins und Farben.	Um nur fl. 8—12 Stoff für einen completen glatten od. gewalkten Winterrod für Herren; modernste Farben, beste Qualität.
Um nur fl. 15.50 3/10 Mtr. Stoff für einen Herrenanzug; hochfeine Qualität, brillante Dessins und Farben.	Um nur fl. 4.25—8.25 Stoff für einen completen Herbst-überzieher; feinste Waare, hoch-elegante Farben.
Um nur fl. 18.— 3/10 Mtr. Stoff für einen Festtagsanzug in Streich- oder Rammgarn; hochfeine garantierte Qualitäten den weitgehenden Anforderungen entsprechende.	Um nur fl. 7.80—10—12 3/25 Mtr. schwarzes reinwollenes Tuch (Peruwalme oder Toluquin) für einen eleganten Salomanzug.

Ferner Specialitäten in Roben und Tricotes für Forsteute, echte Uniformstoffe für die k. u. l. Beamten und Finanzwache, sowie Tuchwaaren aller Arten, in Preis und Qualität von keiner Concurrenz erreicht.

Versandt gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. — Garantie Ertrag des Betrages baar und franco für Rücktransporte. — Muster über Verlangen gratis und franco.

D. Wassertrilling, Tuchhändler
Boskowitz, nächst Brünn.

DER STEIN DER WEISSEN

Illustrirte Halbmonatschrift für Haus und Familie.

Unterhaltung und Belehrung aus allen Gebieten des Wissens.

30 Hefen Jährlich erscheinen 24 Hefen mit ca. 1000 Abbildungen und vielen Beilagen. Preis jedes Heftes, 32 dreispaltige Seiten Verlags-Format, nur 30 Kr. (auch in 4 Quartalb. à fl. 1.80 nur 30 Kr.)	30 Hefen Die einzige in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaftliche Zeitschrift in großem Stile, ist eine unerschöpfliche Quelle für alle, welche über die stetig amwachsenden Erzeugnisse auf den verschiedensten wissenschaftlichen Gebieten unterrichtet sein wollen.
30 Hefen Vierteljährliche Pränumeration fl. 1.80, halbjährlich fl. 3.60, ganzjährig fl. 7.20. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Probehefte gratis.	30 Hefen Probehefte gratis.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA

DER **RR. PP. BENEDICTINER**

der ABTEI von SOULAC (Frankreich)

Dom MAGUELONNE, Prior
2 Goldne Medaillen: Brüssel 1880 — London 1884

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN im Jahre **1373** Durch den Prior **Pierre BOURSAUD**

« Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Holwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält. »

« Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alle und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind. »

Haus gegründet 1807 **SEGUIN** 106 & 108, rue Croix-de-Seguey
General-Agent: **BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen

Täglich Gefornes.

Auf vorherige Bestellung auch in Formen.

Ausserdem immer frisch zu haben:

Bäckerei und Torten aller Art,
Bonbons, Compote und Marmeladen,
Feinsten Gebäckchen, Honig und Wachswaren.

Hochachtungsvoll
Leopold Frieß
Untere Stadt Nr. 70.